

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 54.

Sonntag, den 23. Februar.

1845.

Die Moral der Jesuiten.

(Schluß aus Nr. 52 d. Bl.)

Was zunächst die Lehre von der Buße und Absolution betrifft, so soll bei jener schon der geringste Grad von Reue zur Vergebung der Sünde hinreichend sein, der Wille zur Reue schon als wirkliche Reue, ja selbst der etwaige Schmerz, keine Reue empfinden zu können, als wahre Reue gelten. Hiernach lehren die jesuitischen Moralisten ganz ausdrücklich, „daß die Reue gar kein wesentlicher Theil der Buße sei,“ und consequent schließen sie hieran den Satz, daß es erlaubt sei, bei der Ohrenbeichte diejenigen Sünden zu verschweigen, über die man weder Reue fühle, noch den Vorsatz in sich spüre, die begangene Sünde ferner zu meiden. So soll denn auch ein Priester gar nichts Unrechtes thun, das er zu beichten hätte, wenn er Jemanden (vornehmlich den Protestanten, der als Keger, folglich als Feind betrachtet wird) verdamme, oder selbst befehle, „während er das trägt, was die römische Kirche das Hochwürdigste nennt.“ Eine solche Praxis tritt auch in der jesuitischen Lehre von der Absolution hervor; diese soll und muß der Beichtvater ohne Weiteres jedem Sünder geben, der sie verlangt, — selbst dem Sünder, der sich weigert, auch nur die nächste Gelegenheit zu einer sündlichen That zu vermeiden, — vornehmlich aber dem, der vielleicht einen zeitlichen Nachtheil von der Verweigerung der Absolution zu fürchten hätte. Aus diesem Grunde gestattet die jesuitische Moral sogar jede Gelegenheit zum Sündigen aufzusuchen. — Der zweite der oben berührten Punkte aber, die Lehre der Jesuiten über das Verhalten gegen protestantische Fürsten und Obrigkeiten, bezeichnet den Orden abermals als Zerstückler jeder legitimen Staatsgewalt, als Beförderer der Revolutionen, — so viel auch die jesuitischen Wortführer gerade vom Gegentheil sprechen. Die Revolution und der Fürstenmord, von jesuitischer Moral gepredigt, richtet sich vornehmlich gegen jeden Fürsten, der im protestantischen Sinne handelt, also „sich in die kirchlichen Angelegenheiten mischt, von Bischöfen verdamnte Keger nicht aus der Kirche treibt, zuläßt, daß die Entscheidung der Concilien wieder in Frage gezogen werde, kegerische Bücher nicht vertilgt, Versammlungen der Keger nicht hindert, die Ausbreitung der Kirche nicht unterstützt, sich weigert, die Decrete der Kirchenversammlungen zu genehmigen und bekannt zu machen.“ Alle diese Punkte werden von den Jesuiten als Pflichten eines Regenten dargestellt, — übertrete er sie, dann „soll er seine Fürstentrechte verlieren und als Tyrann gelten!“ Fragt man: „Ob Bischöfe, oder Geistliche von einem Fürsten, oder von dessen Ministern, als Anführer oder Störer des öffentlichen Friedens

aus dem Lande verwiesen werden können, so antwortet die Moral des Ordens natürlich „Nein;“ sie erklärt zwar diese Verweisung für zulässig, wenn der Papst sie erlaube, oder periculum in mora vorhanden sei, — doch der Papst erlaube sie nicht, und diese Gefahr soll ja niemals da vorhanden sein, wo Jesuiten sind. Ebenso wird jede landesherrliche Verordnung für ungiltig erklärt, welche den römischen Geistlichen irgend eine Beschränkung auferlegt, die Errichtung von Klöstern und römischen Kirchen verbietet; keine weltliche Obrigkeit soll die Richterin eines Geistlichen sein, und wenn sie gegen diesen einschreite, dann soll gegen sie das Volk aufgerufen und bewaffnet werden. Daß der jesuitische Fanatismus solche Lehren wirklich in Ausübung bringt, haben uns die neuesten Tagesereignisse bei den kirchlichen Wirren in Köln und Posen gezeigt! Gewiß ist es, daß noch keine heidnische Moral größere Gräueltathen gelehrt, veranlaßt, verübt und gebilligt hat, als die jesuitische, daß keine Moral jemals schändlicher Grundsätze aufstellte, als sie, daß keine des Verbrechens der Gotteslästerung mehr schuldig ist, als sie, die ihre ganze Theorie und Praxis sogar ad majorem Dei gloriam gerichtet sein läßt. An die Stelle der Religion, der wahren Verehrung Gottes und Jesu, stellt der Orden, im Geiste seiner Kirche, die Bestimmungen: „Grüße die heil. Jungfrau, wenn du an ihrem Bildnisse vorübergehst, bete den kleinen Rosenkranz, zu Ehren der zehn Belustigungen Maria's, nenne diese oft beim Namen, trage den Engeln auf, sie in deinem Namen ehrerbietigst zu grüßen, wünsche, ihr mehr Kirchen zu bauen, als alle Monarchen haben bauen können, wünsche ihr jeden Morgen einen guten Tag und später einen guten Abend, sprich alle Tage das Ave zu Ehren ihres Herzens, weihe dich ihr ganz, trage Tag und Nacht einen Rosenkranz um den Arm, wie ein Armband, oder sonst an dir, habe stets ein Bildniß Maria's bei dir.“ So kommt die ganze Religion und Gottesverehrung der Jesuiten auf eine freche Heuchelei im Umgange mit Andern zurück; die sogenannten *Regulae modestiae**) lehren in dieser Beziehung: „Man erscheine so, daß der Kopf ein wenig vorwärts geneigt, das Auge etwas gesenkt und im Gespräche mit Vornehmen nie auf das Angesicht des Unterredners gerichtet ist; die Falten der Stirne und Nase müssen möglichst eingezogen sein; in den Mienen, als ein Spiegel des inneren Seelenfriedens, zeige man nach Kräften Freundlichkeit; man beobachte einen langsamen, würdevollen Gang, bei der Unterhaltung Bescheidenheit und Maß in Worten und Geberden; man suche in allen Bewegungen und Geberden möglichst zu erbauen.

*) In dem *Summarium constitutionum* s. Art. 8. 35 f.

Das ist die Religion, die Gottesverehrung, die Moral des Lebens, den die hierarchische Reaction in Deutschland, bald nach seiner Entstehung, hierher verpflanzte, um die evangelisch-protestantische Kirche zu tödten und deren Glieder wieder in den Schooß der römischen Hierarchie zurückzuführen.

Europäischer Nekrolog für 1844.

Unter der Todtenliste des vorigen Jahres sind unter andern folgende Namen: Karl Johann, König von Schweden; der Herzog von Angoulême; die Infantin Luisa Carlota; Joseph Napoleon; die Großfürstin Alexandra; die Erzherzogin Maria Karoline und ihr neugeborner Sohn; die Großherzogin von Oldenburg; die Prinzessin Sophie von Gloucester; der Herzog von Koburg; die Kardinalde Pacca, Carracciolo, Bussy und Croy und zwölf Erzbischöfe und Bischöfe; der Marschall Drouet d'Elon; Kaffitte; Graf Bertrand; Sir Hudson Lowe; Admiral Cochran; Sir Francis Burtett; Herzog von Ossuna; Pfarrer Merino; Laureguy (el Pastor); Graf Bentendorff; Fürst Karadjia, Hospodar der Walachei; Boghos Bey, Minister von Mehemed Ali; Cappadore, der genuessische Fischer, 100 Jahre alt und Besitzer von 12 Millionen; eine Nichte des Abbé de l'Épée, die im Spital starb; ein Nachkomme Shakespeares; eine Enkelin Goethe's; Karl Maria von Webers Sohn; Karl Rodier; Regnault Varin; Thomas Campbell; Navarete (spanischer Historiker); Kyploff (russischer Fabeldichter); Basil Hall; Karl Blum; Leroy, der Nestor der französischen Schriftsteller, 106 Jahre alt; Thorwaldsen; Camuccini (römischer Maler); Berton (Componist der „Aline“); Geoffroy St. Hilaire; der Schlachtenmaler Monten; der Maler Deurer (selbst Besitzer einer bedeutenden Gemäldesammlung); Loh in Hamburg; der Kupferstecher Johann Mezger in Florenz; der Inspector der Münchener Erzgießerei, Stiglmair; der Maler Simon Meißner in Köln; der publicistische Schriftsteller, Regierungsrath Buddeus in Leipzig; der Hesse-Darmstädtische Minister von Kopp; der ehemalige Almosensier des Kaisers Napoleon, Herr von Pradt; der Schauspieler Heurteur in Wien; die Schauspielerin Adolphine Neumann in Berlin; der Vater des Dichters Schellen (22 Jahre nach seinem Sohne), der k. preuß. Gen. v. Borstell;

Theodor Schtermeyer, früher Herausgeber der Halle'schen Jahrbücher; der dänische Dichter Dahlgrün; der Fürstbischof Knauer in Breslau; der Bürgermeister Schlüter in Hamburg; der junge Rusker Eichhorn; der Graf Alexander von Württemberg; der Historiker Fauriel; Karl Streckfuß; der Sohn Mozarts; der Bibliothekar von Kopitar in Wien; der Professor Benede in Göttingen; in Göttingen weiterhin der Professor Hugo, einst einer der ersten Juristen; der Historiker Peter von Kobbe; in München der Schlachtenmaler Schelver; der Oberforstrath Cotta; Emanuel von Fellenberg (der Gründer der Erziehungsanstalt in Hofwyl).

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 23. Februar 1845:

Das Urbild des Tartüffe, Luftspiel in 5 Acten von Carl Guckow.

Personen.

Ludwig XIV., König von Frankreich,	Herr Richter.
Lionne, sein Minister,	Stürmer.
Delarive, Kammerherr,	Linke.
Präsident Lamolignon,	Marr.
Leibarzt Dubois,	Bickert.
Chapelle, Akademiker,	Uram.
Esevre, Parlamentsrath,	Guttmann.
Molière,	Marrder.
Armande, } Schauspielerinnen,	Fraul. Baumeister.
Madelaine, }	Frau Günther-Bachmann.
Nathieu, Bürger von Paris,	Herr Ballmann.
Germain, Chapelles Bedienter,	Paulmann.
Louison, Armandes Mädchen,	Fraul. Glans.
Ein Lakel des Königs,	Herr Schulz.
Ein Bedienter des Ministers,	Schröder.
Ein Officier,	Lehmann.
Zwei Commissaire }	Krüger.
	Renner.
Ein Theaterdiener	Aufschüß.
Abgeordnete.	

Volk und Publicum hinter der Scene.
Ort der Handlung: Paris. Zeit: 1667.

Montag, den 24. Februar zum ersten Male: **Kaiser Friedrich in Prag**, Trauerspiel in 5 Acten von Gustav Kühne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

Vom 15. bis 21. Februar sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 15. Februar.

Ein todtgeb. Knabe, Herrn Karl Friedrich Wilhelm Harings, Copistens Sohn, in der Ulrichsstraße.
Johanne Christiane Gehre, 44 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, im Jacobshospital.

Sonntags, den 16. Februar.

Heinrich Robert August Luzzi, 5 Jahre alt, Bürgers und Schmiedemeisters Sohn, vor dem Hospitalthore.
Pauline Anna Marie Heisinger, 9 Wochen alt, Bürgers und Bäckermeisters Tochter, in der Nicolaistraße.
Eduard Holländer, 28 Jahre alt, Schriftsetzer, im Jacobshospital.
Karl Friedrich Volkwitz, 69 Jahre alt, Handarbeiter, in der Ulrichsstraße.

Montags, den 17. Februar.

Ein todtgeb. Mädchen, Herrn Gottlieb Friedrich Kuchlers, Bürgers und Schenkweirhs Tochter, in der Gerbergasse.
Anna Orlin, 1 Jahr 8 Monate alt, Hausmanns Tochter, am Neumarkte.
Johann Friedrich Schilling, 22 Jahre alt, Markthelfer, in der Johannisstraße.
Magdalene Böhme, 60 Jahre alt, Einwohnerin, im Jacobshospital.

Dienstags, den 18. Februar.

Frau Karoline Louise Sachse, 66 1/2 Jahre alt, Doctors und ausübenden Arztes Ehegattin, in der Windmühlenstraße.
Karl Gottlieb Hempel, 66 Jahre alt, der Schreiberei Besizener aus Dübau, in der Zeiger Straße.
Johanne Marie Rosine Romanus, 49 Jahre alt, Nachtwächters Witwe, in der Gerbergasse.
Emilie Amalie Auguste Tschow, 37 Jahre alt, Aufsehers in der Kofkunst Ehefrau, im Jacobshospital.

Mittwochs, den 19. Februar.

Karl Eduard König, 7 Monate alt, Bürgers, Notars und Leihbibliothekbesizers Sohn, in der kleinen Fleischergasse.
Johann Christoph Schäbel, 71 1/2 Jahre alt, Markthelfer, in der Reichstraße.
Anna Juliana Schneider, 1 Jahr 9 Monate alt, Markthelfers Tochter, im Krähle.

Donnerstags, den 20. Februar.

Herr Christian Gottlieb Flügel, 49 Jahre alt, Candidat der Theologie, Lehrer an der Handelsschule und an dem Handerschen Institut, in der Universitätsstraße.

Herr Dominik Hahn, 64 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürger, Speisewirth und Hausbesitzer, in der Burgstraße.
 Minna Therese Bertha Kattjes, 5 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Marktschiffers Tochter, in der Gerbergasse.
 Jungfrau Sophie Friederike Haupt, 24 Jahre alt, Handarbeiters hinterlassene Tochter, in der Gerbergasse.
 Johanne Friederike Voigt, 24 Jahre alt, Dienstmagd; im Jacobshospital.

Freitags, den 21. Februar.

Herr Johann Gottlieb Delschlägel, 59 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Kreisamts-Landrichter, Archivar und Sportelcontroleur, in der Grimma'schen Straße.

Frau Johanne Eleonore Apel, 41 Jahre alt, Bürgers, Malers und Lackirers Witwe, am Rosplatz.

Friedrich August Emil Schröder, 19 Wochen alt, Schriftsetzers Sohn, in der Inselstraße.

Anna Marie Louise Thömel, 1 Jahr 11 Monate alt, Maurergesellen's Tochter, in der Gerbergasse.
 8 aus der Stadt, 13 aus der Vorstadt, 5 aus dem Jacobshospital; zusammen 26.

Vom 15. bis 21. Februar sind geboren:

22 Knaben, 21 Mädchen, zusammen 43 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgeborenes Mädchen.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Politisches

Kundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1844.

Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten.

Herausgegeben von Theodor Delkers.

„Es kommt nicht darauf an, ob die Sonne in eines Monarchen Staaten nicht untergeht, wie sich Spanien ehemals rühmte; sondern was sie während ihres Laufes in diesen Staaten zu sehen bekommt.“ Lichtenberg.

8. brochirt. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Der Verfasser desselben sagt in der Vorrede: Die Sonne hatte im Jahr 1844 sehr viel Unerfreuliches zu beleuchten; — die geistige Sonne war in manchen Ländern noch immer nicht einmal aufgegangen, während sie in andern wenigstens durch eine Finsterniß verhüllt blieb! — Krieg hatte sie auf Erden genug zu bescheinen; weniger jenen, der mit metallenen Waffen geführt wird, als den weit gefährlicheren und hartnäckigern Krieg der Geister. Da rangen Licht und Finsterniß mit einander, und die Verfechter der Finsterniß, die Pfaffen — die Jesuiten — erhoben sich mit ihren vergifteten Meuchelwaffen allenthalben und ganz besonders auch in Deutschland. Aber wenn auf der Westgrenze dieses Landes eine verblendete Menge dem Aussteller von Götzenbildern huldigt und ihm bei Jackelschein ein Bivakrust, so dient dieser Glanz nur dazu, um die Nacht dort deutlicher zu zeigen, und jene Flammen müssen vor den hellen Strahlen, welche die deutsche Ostgrenze entzündet hat, erbleichen und verschwinden, wie nächtliche Meteore vor der aufgehenden Sonne.

Die Bewegung

des

Socialismus und Communismus.

Von

Th. Delkers.

Brochirt. Preis 2 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Bei Fr. Hofmeister in Leipzig ist erschienen und in sämtlichen Buchhandlungen zu haben:

Marschner, der Vampyr. Grosse romant. Oper. Vollständ. Clavierauszug mit Text, 6 Thlr. — daraus sämtliche Nummern einzeln. Die Oper f. P. zu 4 H. 5 Thlr. 15 Ngr. — daraus sämtliche Nummern einzeln. Die Oper f. P. zu 2 H. 4 Thlr. 25 Ngr. — daraus sämtliche Nummern einzeln. Die Ouverture 2händig 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. 4händig 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Dritte Vorlesung über Zeitfragen
 Dienstag den 25. Februar, Abends 7 Uhr, im
 Schützenhause.

Thema: Die neuesten Bewegungen in der evangelischen Kirche. — Billers und Programme sind zu haben bei Herrn Fr. Hofmeister, Herrn G. Wigand, auf dem Museum und am Eingange des Saales.

Die abermalige Veränderung des Tages habe ich diesmal im Interesse meiner geehrten Zuhörer, um Collisionen zu vermeiden, vorgenommen. Für die künftigen Vorlesungen gedenke ich den Dienstag als den passendsten Tag beizubehalten, es müßte denn von Seiten meiner geehrten Zuhörer anders erwünscht werden.
 Prof. Wiedermann.

II. Abtheilung

des

Kunst- und Gewerbe-Vereins.

Morgen Montag Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Versammlung der Gesellen und Gewerbsgehilfen.

Musikerverein.

Montags den 24. Februar Abends 7 Uhr.

Die concess. Lehr- und Erziehungs-Anstalt im Petersviertel

beeht sich, Aeltern und Vormünder, die ihren Kindern und Pflegebefohlenen in allen nöthigen bürgerlichen Schulkenntnissen, so wie auch im Zeichnen, in der lateinischen und französischen Sprache, und was die Töchter betrifft in allen weiblichen Nadelarbeiten, einen zeitgemäßen und billigen Unterricht ertheilen lassen wollen, auch im kommenden neuen Schuljahre auf obige, seit 30 Jahren segensreich bestehende Schulanstalt aufmerksam zu machen. Da mit G. H. den 17. März a. e. 48 confirmirte Zöglinge feierlich entlassen werden sollen, so können in allen 5 Classen der Anstalt Knaben und Mädchen Plätze finden.

Fernere Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen erbitte sich im Schullocale am Königsplatz Nr. 18, in den Etagen des Hinterhauses
 der Schuldirektor M. Thon.

AUCTION

Ich erbitte mir, wegen Kürze der Zeit, baldigst die Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction.

Ferdinand Förster.

Holzauction.

Montag den 3. März a. e. sollen Vormittags von 9 Uhr an auf dem dießjährigen Gehau des zum Rittergute Großschöcher gehöri-gen Reviers 60 Klaftern eichenes und buchenes Scheitholz gegen sofortige Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden.
 Großschöcher, den 22. Februar 1845.

Den Herren Aerzten und Bruchkranken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Bruchbandagen für alle vorkommende, selbst die schwersten Unterleibsbrüche, so wie alle zu chirurgischen und operativen orthopädischen und unblutigen Behandlungen, als: zur Heilung der Verkrümmungen des Rückgrats und der Extremitäten etc. nöthigen Bandagen und Maschinen, und stelle den Herren Aerzten, so wie den Hilfesuchenden die billigsten Preise. Nachstehende Zeugnisse erlaube ich mir zu meiner Empfehlung beiducken zu lassen.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist.
Leipzig, Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs Hofe.

Die Geschicklichkeit des Mechanikus Herrn **Joh. Reichel** in Verfertigung von Bruchbandagen entspricht vollkommen den Anforderungen, welche man bei dem jetzt so ausgedehnten Gebiete der Kunst zu machen berechtigt ist, so dass die Bandagen desselben vermöge solider Arbeit und angemessener Billigkeit schon seit langer Zeit als höchst zweckmässig und dauerhaft von uns anerkannt wurden und mit Recht Empfehlung verdienen.

Leipzig, September 1839. **A. Böttcher, Wundarzt. Dr. Kohlrusch. Prof. Dr. Walther.**

Herr Mechanikus und Bandagist **Joh. Reichel** hat seit einer Reihe von Jahren für die hiesige chirurgische Poliklinik die verschiedensten Verbandmechanismen verfertigt, welche sich durch Zweckmässigkeit, Dauerhaftigkeit und billige Preise stets ausgezeichnet haben. Insbesondere übertreffen seine Bruchbänder in ihren vielfachen, den individuellsten Formen entsprechenden Modificationen alle Anforderungen der so grossen Anzahl derartiger Hilfsbedürftigen, wovon der grosse Absatz, nicht blos für hiesige Heilanstalten, sondern auch durch weitem Verbrauch für das Ausland, den besten Beweis abgiebt. Rühmliche Erwähnung verdient auch Herrn Reichels lebendiges Streben für alle technische Leistungen der Wissenschaft, welche jede Vervollkommnung derselben, dem denkenden Wundarzte in den mannichfachsten Fällen der Praxis so erwünscht machen müssen, und somit auch bestrebte Heilung um so sicherer realisiren lassen.

Leipzig, den 12. September 1843.

Prof. Dr. **Carus.**

Vorstehenden Aussprüchen des Herrn Prof. Dr. **Carus**, hinsichtlich der Geschicklichkeit des Herrn **Reichel**, stimme ich vollkommen bei.

Leipzig, den 12. Februar 1845.

Dr. **C. G. Francke.**

D. WIHL'S Chemische Gichtsocken und Sohlen,

ein so berühmtes Mittel gegen Gicht, kalte Füße, Frostbeulen und andere durch Kälte entstandene Anschwellungen im In- und Auslande bekannt, von Aerzten empfohlen und praktisch bewährt (siehe Zeugnisse Nr. 363 etc. dieses Blattes), sind, mit dem geschriebenen Namenszuge des Erfinders versehen, für Leipzig und Umgegend ausschließlich zu haben bei **Herrmann Delschig**, Nicolaistraße Nr. 39/555.

Für Dresden und Umgegend bei **G. C. Schwender**, Neumarkt Nr. 4.

„ Chemnitz „ „ **C. G. Ilgen Witwe**,

„ Halle „ „ **Franz Baccant**,

„ Erfurt „ „ **Predary & Comp.**

Der Preis der Socken ist: 1 Thlr. 20 Ngr. pro Paar.

„ „ „ Sohlen ist — „ 15 „ „

Die Socken werden des Nachts an bloßen Füßen, die Sohlen am Tage in Schuhen und Stiefeln getragen; erstere hauptsächlich gegen gichtig-rheumatische Schmerzen, Anschwellungen etc., letztere gegen kalte Füße.

Die Hüfte von **Joh. Ronge** in Eisenguß erhielt wieder und empfiehlt

C. Lieberr,
Grimma'sche Straße, Colonnaden.

Anzeige. Im Reubles-Magazin Raundrfschen Nr. 5 sollen eine Partie Reubles nach den neuesten Mustern und solid gearbeitet, schnell verkauft werden von

J. A. Truthe.



Alle Sorten Stroh- und Borduren-Hüte werden von jetzt an zum Waschen und Robernissen angenommen in der Stroh- und Robehut-Fabrik von

C. Wagner, Petersstraße Nr. 8.

Cuba Cigarren mit **Havanna**
à Stück 4 Pf., besonders schön,
empfehlen **G. C. Marx & Co.**, Hainstraße Nr. 19.
NB. Unsere Uguoz-Hav., pr. mille 20 Thlr., ist ausgezeichnet fein.

Zur geneigten Beachtung.

Daß ich **Montag den 24. d. M.** in der Nähe des Rathhauses mit verschiedenen schönen Sorten Tauben feil halten werde, beehre ich mich Taubenliebhabern hierdurch zur ergebensten Anzeige zu bringen.

Louis Heilmann aus Altenburg, Taubenhändler.

Grosse italien. Maronen, Strachino di Gorgonzola,
neue Brunellen, neue franzöf. Katharinenpflaumen,
empfiehlt **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 2/386.

Frische Bamberger Brunellen und gutes Schälobst ist angekommen: **Leipziger Gasse Nr. 95, parterre.**

Wegen eingetretener Verhältnisse steht ein altes, aber gut gehaltenes Billard nebst vollständigem Inventarium billig zu verkaufen. Wo? erfährt man **Ritterstraße Nr. 13, parterre.**

Nicht zu übersehen.

Ich mache hiermit allen angehenden Herren-Kleidermachern bekannt, daß ich meine Subscription auf die Londoner und Pariser Kleiderzeichnungen nur bis Dienstag den 24. d. Mts. fortschicken werde; sollten daher noch andere Herren gesonnen sein, der Subscription beizutreten, so belieben Sie sich einzufinden Hainstraße Nr. 20, 4 Treppen hoch, beim Kleidermacher Herrn **Walfemann**; oder in meiner Wohnung: Nicolaisstraße Nr. 54, 2 Treppen.

A. F. Czerny, Lehrer der Herren-Kleidermacher-Kunst, vormalig in London.

Für Confirmandinnen

empfehle ich mein stark assortirtes Lager von

4|, 5|, 6|, 7|, 8|, 10| breiten

schwarzen satinirten Taffetas

zu den bekannten billigen Preisen.

Ferdinand Zaulig, Grimma'sche und Reichsstrassen-Ecke.

Hausverkauf.

In einer kleinen Stadt, nahe bei Leipzig, soll Verhältnisse halber ein Bohnhaus mit 4 Stuben, Küchen und Keller, einer Scheune 27 Ellen lang 15 Ellen tief, einem Stallgebäude 21 Ellen lang 11 Ellen tief, nebst Schweineställen, einem einträglichen Garten 53 □ Ruthen, 10 Acker Frohnfeld und ein Stück Wiese für den Preis von 2700 Thlr. verkauft werden. Das Nähere Nicolaisstraße Nr. 39/555 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist sofort eine Orgel für einen Saal oder kleine Dorfkirche passend; dieselbe enthält auf zwei Manualen sieben gangbare Stimmen und im Pedal zwei dergleichen. Auf gefällige Anfragen erfährt man das Nähere Vormittags bis 10 Uhr beim Herrn Organist Schellenberg, wohnhaft in der Hainstraße Nr. 25/204 im Hintergebäude 2 Treppen.

Rehlwürmer im Einzelnen sind zu verkaufen: Reichsstraße Nr. 27, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind mehrere Handlungsgüter, als Pult, Bählisch und dergl. beim Hausmann in Luttermanns Hofe.

Zu verkaufen sind 3 Polsterstühle, 1 Pultcommode, 1 Wandregal, 1 Blöschfen, 1 gute Gitarre und verschiedenes Andere: Dresdner Straße Nr. 27 im Hofe 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Ofen von thönernem Aufsatz und eisernem Kasten. Das Nähere Klosterstraße Nr. 1/185.

Für Vögel-Liebhaber.

Sehr schöne Stieglitzbastard-Canarien-Hähne, ganz hochgelbe Canarienvögel, beide mit angenehmem Schläge, eine Auswahl Canariensiegen, jung und gute Race, sind wegen einer schnellen Abreise möglichst billig zu verkaufen: Rosplatz Nr. 10/936, 3 Treppen.

Ausgezeichnet schöne Königs- und Wachtelhündchen (mit den Alten) sind billig zu verkaufen: Ulrichsgasse Nr. 33/931, bei Richter.

Zu verkaufen ist billig ein englischer Wachtelhund, 3/4 Jahr alt, etwas dressirt, im Kupfergäßchen Nr. 5, eine Treppe hoch.

Beinhauers Stahlfedern.

Von diesen als den vorzüglichsten anerkannten Stahlfedern erbielten wir wieder Zusendungen in allen, auch die kurze Zeit geschlitten Sorten.

Selbige sind jetzt so vollkommen gut gearbeitet, daß man damit wie mit einer Gänsefedel auf dem Papier jedwede Schrift schreiben, selbst die schwierigsten Züge machen kann. Sie sind breit, stumpf und spitz, für jede Handschrift vorrätig und das Duzend für 2 bis 8 Nkr. nebst passendem Federhalter zu haben bei **Gebrüder Tecklenborg**

J. C. Schwartz,

Brühl Nr. 26, 518,

empfehle sein Lager aller Sorten neuer, gerissener Bettfedern, Flaumfedern, Schwan- und f. grönländische Eiderdaunen, so wie ein Magozin

fertiger Betten und Roßhaarmatratzen zu den billigsten Preisen.

Stralsunder Pöklinge

sind angekommen,

80 Stück für 2 Thlr.,

einzelne Stück 8, 9 und 10 Pfennige,

bei Partien in Kisten von

500 bis 900 Stück

billiger, empfiehlt und verkauft

Gotthelf Kühne,

Petersstraße Nr. 43/34.

Es kommen nun wöchentlich neue Sendungen an.

Auswärtige Aeltern können ihre Söhne, welche sie einer Bildungsanstalt Leipzigs anvertrauen wollen, bei einer achtbaren und gebildeten Familie, in deren Kreise sie das ältliche Haus kaum vermissen werden, gegen billige Vergütung unterbringen. Nähere Auskunft zu erteilen will Herr Dr. **Schellwig**, Petersstraße Nr. 27, eine Treppe hoch wohnhaft, die Güte haben. Leipzig, im Februar 1845.

Sollte Jemand gesonnen sein, einen Vereiter zu suchen, der mäßige Ansprüche macht, der melde sich bei mir selbst. Vereiter **M. Etahl** in Gohlis.

Einige Porzellanmaler, welche im Portraitmalen nach Vorbildern, welche dazu gegeben werden, geübt sind, können sozleich Beschäftigung finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Attesten versehener Hausknecht auf dem Ebonberge.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März ein Marqueur in dem Alter von 16-18 Jahren, der gut Billard spielt. Das Nähere im Kupferschen Kaffeegarten.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehener Billardbursche. Zu erfragen oberer Park Nr. 787, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann einen Dienst erhalten im Gasthose zu Lindenau.

Gesucht wird ein gut empfohlener kräftiger Laufbursche: Brühl Nr. 68/472, Gewölbe.

Junge Mädchen, welche das Puß- oder Blumenmachen oder auch Strohhutnähen erlernen wollen, können sich melden: Petersstraße Nr. 8, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein Küchenmädchen. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden: Petersstraße Nr. 20/117.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren: Brühl Nr. 53, drei Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen, das in der Küche erfahren ist, sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat: Tauschaer Straße Nr. 2, parterre links.

Gesucht wird zum 1. März ein ordnungsliebendes arbeitssames Dienstmädchen: Halle'sches Gäßchen Nr. 6/442, 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen: Preußersgäßchen Nr. 1, eine Treppe.

Gesuch.

Ein routinierter Kellner, welcher sowohl in Gasthäusern als Restaurationen zur größten Zufriedenheit seiner Prinzipale servierte und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst eine gute Stelle unter der Adresse poste restante E. D. Leipzig.

Gesuch.

Ein junger Mensch von 19 Jahren, welcher 3 Jahre zur größten Zufriedenheit seines Herrn als Markthelfer in einer hiesigen Handlung war, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, durch Geschäftsveränderung außer Dienst kommt, sucht angelegentlichst eine gleiche Stelle, am liebsten in einem Expeditionsgeschäft, wo er auf Verlangen im Stande ist, eine Caution von 100 bis 150 Thlr. zu stellen. Geneigte Offerten bittet er in der Exped. d. Blattes gefälligst niederzulegen mit der Adresse C. W.

Gesuch. Ein kräftiger, gewandter und zuverlässiger junger Mensch vom Lande, 23 Jahre alt, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Dienst als Kutscher, Hausmann oder Markthelfer. Nähere Auskunft erteilt Herr **Carl Schubert**, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Gesuch. Ein junger Mensch, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, sucht einen Posten als Markthelfer. Adressen bittet man abzugeben: Brühl Nr. 45/55, im Hofe links 2 Treppen.

Wohnungs-Gesuch.

Ein freundliches Logis von 2 Stuben, einigen Kammern, Küche und übrigen Zubehör mit Meubles, ecl. Betten und Leinen, nicht über 3 Treppen hoch, außerhalb der Stadt, in dem Preise von 70 bis 80 Thlr., wird von einer stillen Familie für nächste Ostern gesucht und Offerten mit genauer Angabe unter Adresse A. L. No. 25 poste restante Meissen franco erbeten.

Logis = Gesuch.

Ein einzelner Herr sucht zum 1. April ein vollständig und elegant meubliertes Logis, bestehend aus geräumiger Wohn- und Schlafzimmern und Toilettenkammer, in der Nähe des Theaters, wo möglich an der Promenade und höchstens 2 Treppen hoch. Adressen unter C. M. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch.

Künftige Ostern wird eine Stube mit oder ohne Schlafkammer in der ersten oder zweiten Etage, während und außer den Wochen, zu mieten gesucht. Adressen beliebe man unter der Chiffre Z. Brühl Nr. 89/817, 3 Treppen hoch, niederzulegen.

Es werden von anständigen ledigen Herren Logis mit und ohne Meubles, sogleich oder zu Ostern zu beziehen, zu mieten gesucht. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen dem

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischergäßchen Nr. 1.

Gesucht wird ein kleines Stübchen ohne Zubehör. Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße Nr. 44, 3 Tr. vorn heraus.

Es wird Behufs einer Ausstellung ein großes Zimmer (wo möglich mit einem kleinen meublirten Zimmer) im 1. Stock oder parterre und frequenter Lage der innern Stadt sogleich gesucht. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Handlungslocale und Wohnungen zu vermieten. In den neu aufgeführten Gebäuden in der goldenen Gasse im Brühl sind noch einige, zu Gewölben oder kleineren Comptoirs passende Locale im Durchgange, — die erste Etage im Hofe rechter Hand, — und im Hintergebäude nach der Promenade zu die Halbetage, zu einem Waarengeschäft passend, so wie die erste Etage zu vermieten. Man hat sich deshalb zu wenden an **Adv. Dr. E. Puttrich**, (Brühl, Krafts Hof.)

Ein Gewölbe nebst Logis und Zubehör, zu jedem Gewerbebetriebe passend (Thonbergstraßenhäuser) ist sofort oder von Ostern ab zu verpachten. Näheres Brühl Nr. 30, parterre.

Vermietung. In schönster Lage an der Promenade, Obstmarkt Nr. 3, sind mehrere fein meublirte Zimmer mit Schlafcabins, entweder einzeln oder zusammen, zu bevorstehende Ostern zu vermieten, und Näheres daselbst bei **Mad. Saubold** zu erfahren.

Die vierte Etage Nr. 13/251, kleine Fleischergasse, bestehend aus 5 Stuben, wovon 3 Aussicht auf die Promenade gewähren, ist zu vermieten und Ostern a. o. zu beziehen. Näheres in der ersten Etage.

Zu vermieten sind für nächste Ostern oder auch später in dem neubauten Hause in Nr. 2 an der Pleiße Familienlogis mit 9 und 10 Stuben nebst Zubehörung, so wie im alten Gebäude daselbst eins mit 8 Stuben und über dem Gewächshause ein kleineres mit 5 Stuben durch den Eigentümer in Nr. 4 am Obstmarkt 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist in der Mittelstraße erste Etage eine freundliche Stube mit Schlafkammer, fein meublirt, an einen Herrn von der Handlung, und zu erfragen bei Herrn **Theob. Schreckenberger**.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles an ledige Herren: Neudnitzer Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Zubehör: kleine Fleischergasse Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben und 3 Kammern, auf der Erdmannestraße Nr. 7 in Reichels Garten bei Schuhmachermeister **Bärman** zu erfragen.

12te Compagnie.

Sochtes Kränzchen Mittwoch den 26. Februar im Schützenhaus. Gastbillets werden nur bis Mittag genannten Tages bei Herrn **Pörschmann** in Kochs Hof ausgegeben.

Familienverein.

Kränzchen künftigen Sonnabend den 1. März im Leipziger Salon. **Der Vorstand.**

Wittwoch den 26. Februar
Kränzchen der Apollonia im Wiener Saal.

Während der so ausgezeichneten Schlittenbahn werde ich alle Abende mit warmen Speisen, so wie täglich mit frischem Gebäck aufwarten.
Schulze in Stötteritz.

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Sonntag den 23. und Montag den 24. Februar Concert- und Tanzmusik.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Concert, wo ich mit Pfann-, Hallorren, und andern Sorten Kuchen, so wie mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens bedienen werde. Abends eine Veränderung.
C. A. Mey.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag von 6 Uhr an Concert- und Tanzmusik.
Hauschild.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang 3 Uhr.
Julius Kopitzsch.

Wiener Saal.

Heute und morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang heute 3 Uhr.
Julius Kopitzsch.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag Concert, so wie ich mit Heuchler- und Pfannkuchen bestens bedienen werde.
A. Knoche.

Thonberg.

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit frischen Pfannkuchen, gutem Kaffee und ausgezeichnetem Delizschauer bestens aufwarten werde.
H. Werthmann.

Thonberg. Heute grand Poul.

Heute Sonntag
großes Concert in Stötteritz
vom Chöre des 2. Schützenbataillons, wobei Spritz- und mehre Kaffeekuchen, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle.
Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag von 3 Uhr an starkbesetztes Concert.
Hauschild.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Sonntag Concert. Anfang 3 Uhr.
C. Hauslein.

Im Eisenbahnschlösschen

heute Tanzmusik, wobei Beefsteaks mit Schmorkartoffeln verzehrt werden und ein gehobenes Publicum um gütigen Besuch gebeten wird.

Montag den 24. Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Pöbelkeule, wobei auch wieder Tanzmusik stattfindet und um recht zahlreichen Besuch gebeten wird.

Heute 10 Uhr Bachus-Club.

Siegels Salon.

Heute Sonntag Tanzmusik vom Signalistenchöre.

Die Schlittenbahn nach Möckern ist ausgezeichnet.

Täglich Fladen, Pfannkuchen mit sämtlicher verschiedener feiner Fülle, und alle andere Kuchenarten in großen Portionen.
Neumärker, Bäckermeister.

Heute bei guter Schlittenfahrt frische Pfannkuchen bei Fischer in Lützschena.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Pfannkuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Fladen, Pfann- und Spritzkuchen, Kaffee- und Prophetenkuchen. **C. Gleichmann.**

*** Grüne Schenke. ***

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfann- und Kaffeekuchen, so wie zu Rindszunge und Cotelettes mit Allerlei, Enten- und Hasenbraten ergebenst ein
G. Schneider.

Heute Sonntag von 3 Uhr an frische Pfannkuchen in
Bernhardt's Restauration, Reimers Garten, Bosenstr.

Heute den 23. ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein
G. G. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

* Abtnaundorf. *

Heute zum Schlachtfest, frischen Pfannkuchen und ganz feinem Döbner Lagerbier ladet ergebenst ein
Aug. Seuchte.

Morgen zum Schlachtfest

ladet ergebenst ein **A. Wegel, Windmühlenstraße Nr. 6.**

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Montag den 24. ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
A. Seyfer.

Gosenthal.

Montag den 24. Febr. Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut nebst feiner Gose. **C. Bartmann.**

Lützschenaer und Altenburger Lagerbier ist fortwährend gut zu haben in der
Restauration von **C. Dürz, Burgstraße Nr. 22.**

Die Eisbahn auf Schimmels Teiche ist sehr gut zu befahren.
Bertw. Röbler.

Ein armer Schuhmacherbursche hat am Vortagsmorgen vom Thomargäßchen bis in die Burgstraße einen fast neuen vorge-schuheten Stiefel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung im Eporergäßchen Nr. 3/83, 3 Treppen hoch, vorn heraus abzugeben.

Von der Frankfurter Straße, Hainstraße bis auf den Markt ist den 21. d. M. ein kleiner weißer, braungefleckter Hund mit gelbem Halsbande verloren worden, und auf der Frankfurter Straße Nr. 40 gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 21. d. Mon. auf dem Wege durch die Serbergasse über den Waageplatz, die Promenade ein Stück und durch den Leipzig-Dresdner Bahnhof ein weißes Taschentuch mit Spitzen besetzt, blau und weiß gestickt mit den Buchstaben C. P. Der eheliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben eine angemessene Belohnung; abzugeben Serbergasse Nr. 43 bei Madame **Thönel**.

Der eheliche Finder eines Geldbeutels von Stahlbraut wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege aus dem Thomaskäfigen zum Markte und von da durch das Barfußkäfigen zurück eine kleine lederfarbene Brieftasche, enthaltend: **einen 5 Thaler-Cassenschein und einen Schlüssel**. Man bietet, selbige gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben: Thomaskäfigen Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Verlaufen hat sich am 21. dieses Monats ein kleiner weiß und schwarzgefleckter Hund weiblichen Geschlechts. Gegen Belohnung abzugeben Nicolaisstraße Nr. 13, 3 Treppen hoch, links.

Aufforderung. Alle Die, welche noch irgend gearundete Ansprüche an meinen Bruder, **Chr. G. Flügel**, zu machen haben, und Die, denen er Bücher oder Gegenstände seiner Sammlungen geliehen hat, oder die ihm anderweitig verpflichtet sind, werden hierdurch ersucht, sich, was obige Ansprüche anlangt, bis zu Ende dieses Monats, oder wer sonst irgend Rücksprache in Bezug auf die Angelegenheit des Verstorbenen zu nehmen hat, überhaupt an Herrn Director Dr. **Sander** zu wenden, der gefälligst das Weitere besorgen und alles Abzugebende in Empfang nehmen wird.
Leipzig, am 21. Februar 1845.

Prof. **Gustav Flügel**.

Der „aufrichtige Freund“ schreibt nie anonym, sonst ist er ein „seiger“ Freund; er geht vielmehr, wie ich es in allen meinen Handlungen zu thun pflege, den geraden, offenen Weg. Nur auf diesem bin ich zu sprechen. — Dieß dem Schreiber des mysteriösen Briefes „aus Osten“, wo es aber nicht zu tagen scheint.

Was ist Metall-Oboe?

Ueber das mit 39 Klappen versehene Blasinstrument des Herrn **Krüger** sind hier sehr verschiedene Meinungen. Um nun eine Idee von dem Tone und der Form dieses Instruments zu haben, würde eine öffentliche Mittheilung darüber interessant sein.

Einige Musikfreunde.

Unpassirte Fremde.

v. Bretschneider, D., v. Gera, Rhein. Hof.
Brauns, Fabr. v. Elbingeroda, Stadt Gotha.
Bonse, Kfm. v. Weinsberg, Hotel de Baviere.
Beuchel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
Eimeyer, Hofjau. v. Dresden, gr. Blumenb.
Falkrus, D., v. Hannover, Rheinischer Hof.
Friedrich, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Gruner, Ser. Dir. v. Rochlitz, St. Hamburg.
Günther, Maurermeister v. Dresden, Palmbaum.
Gerstorf, Gutsbes. v. Lueß, gr. Blumenberg.
Gruß, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Baviere.
Gerne, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Grub, Kfm. v. Bemer, Hotel de Pologne.
Hartmann, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Hemme, Mühlbes. v. Weiskensfeld, P. de Pol.
Kirch, Kfm. v. Halberstadt, Hotel de Pologne.
Hartmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Herold, Gutsbes. v. Saalfeld, deut. Haus.

Jäger, Kfm. v. Stuttgart, Hoel de Saxe.
v. Jagow, Landrath, v. Wittenberg Rh. Hof.
Krieger, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Pol.
Kunz, Sch.:Rath, v. Dresden, Stadt Rom.
Kirch, Kfm. v. Ditterwisch, Palmbaum.
v. Mühlfort, Part. v. Mühlhagen, St. Hamb.
Meinel, Kfm. v. Berlin, St. de Rom.
Michel, Fabr. v. Erisbennersdorf, St. Bresl.
Murtfeld, Kfm. v. Bremen, P. de Baviere.
Mayer, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Maudt, Banq. v. Nordhausen, St. ramburg.
Prest, Kfm. v. Grotfeld, Hotel de Saxe.
Kost, Part. v. Prag, Hotel de Prusse.
Ruppert, Kfm. v. Cassel, und
Rhodius, Fabr. v. Singig, Hotel de Baviere.
Richter, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Baviere.
Rbau, Rent. v. Warschau, und
Rond, Kfm. v. Danzig, Hotel de Baviere.

Salomon, Kfm. v. Brüssel, und
Schlender, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Schmidt, Landbaumstr. v. Ditsch, und
Stebold, Kfm. v. Schwelge, Stadt Berlin.
Serres, Kfm. v. Elterfeld, Hotel de Pologne.
Stoll, Kfm. v. Bremen, gr. Blumenberg.
Schmidt, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Spigner, Ueberamtm. v. Culau, Hotel de Pol.
Stabock, Kfm. v. Stettin, Stadt Breslau.
Schuler, Auctionator, v. Magdeburg, Stadt
Gotha.
Unge, Defonom und
Unger, Lithogr. v. Magdeburg, St. Gotha.
Kirch, Apoth. v. Raaden, St. Hamburg.
v. Waldenfels, Baron, v. Saufeld, Hotel de
Pologne.
v. Bedtzig, Offic. v. Halle, Münchner Hof.
Zachmann, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Bav.

Druck und Verlag von **E. Polz**.

Beliebte Schwester! Zwei zarte Böttchen schweben noch am Himmel — vielleicht verweht sie bald ein linder West. Darum nicht so trübe — Vertrauen? 16/16/8.

In Folge meiner Bitte für den Schuhmacher **Arnold** sind eingegangen: 1 Thlr. W. L., 10 Ngr. S. R., 2 Thlr. Mad. Kogrich, 10 Ngr. S., 1 Thlr. W.—s., 10 Ngr. F., 20 Ngr. # 999. W., 1 Thlr. W., 10 Ngr. Constantin, 10 Ngr. C. D., 1 Thlr. S. Br., 20 Ngr. J. S. F., 15 Ngr. C. A. W., 10 Ngr. *v, in Summa 9 Thlr. 25 Ngr., wofür den edlen Gebern herzlich danke und zur Annahme fernerer mild v. B. i. d. z. e. bereit bin.
C. N. Schimmer.

Dank. Am Morgen des 20. Februar ward in in Bruder, **Chr. G. Flügel**, Lehrer der Naturgeschichte an der Handels- u. Lehranstalt und den Instituten des Herrn Dir. Dr. **Sander**, beerdigt. Genoss er bereits früher und vorzüglich im Verlauf seiner langen Leiden die allgemeinste, herzlichste Liebe und Theilnahme, so sprach sich dieselbe ehrende Gesinnung nicht minder nach seinem Tode und bei seinem Begräbniß aus. Wie soll ich allen den Freunden und Wohlthätern des Verewigten danken? Den Herren Directoren **Schiebe** und Dr. **Sander**, Herrn Dr. **Saubold** sen, den verehrten Familien **Spangenberg**, **Sontard** und **Ldermann**, ferner Mad. **Zenf**, die fortwährend als Lausigerin dem Lausiger ihre freundlichn Gesinnungen bewies, den Damen **Twele** und **Thalheim**, so wie den andern Ungenannten allen, unter ihnen vorzüglich seinen Herren Collegen und wiederum dem Herrn Pastor M. **Adler**, der als Beichtvater den Verbliebenen segnete, und dem Hrn. Diaconus M. **Tempel**, der als Landsmann und früherer Colleague am Grabe durch Worte der aufrichtigsten Liebe und wahrsten Achtung das Andenken desselben ehrte, Herrn Gesanglehrer **Nichler** und dem Männergesangsverein, zum größten Theil aus Lausigern bestehend, die unter feierlichem Gesang das Grab trauernd umstanden, Allen, die durch die letzten kostbaren Andenken der Liebe den Sarg schmückten, den lieben Schülern und Schülerinnen die insgesammt dieses thaten und zum Theil zur Gruft ihn geleiteten, Allen bringe ich für diese Beweise der innigsten Ergebenheit und treuesten Anhänglichkeit meinen herzlichsten tiefgefühlten Dank dar.

Ganz besonders schulde ich diesen Dank dem Herrn Dir. Dr. **Sander**, dem treuesten langjährigen Freunde des Verbliebenen. Ihm, fortwährend als ein zweites Ich zur Seite, haben Sie auch, nach seinem Tode, Alles gethan und thuen es noch, um dem Freunde Ihre sorgende Treue und mit Ihrer liebenden Theilnahme zu bewisen.
Leipzig, am 20. Februar 1845.

Prof. **Gustav Flügel**.

Den 21. Febr. früh halb 5 Uhr entschlief schnell und unerwartet unsere innigstgeliebte **Anna**, 5 Jahre 4 Monate alt, welches wir in unserm tiefsten Schmerze Verwandten und Freunden anzeigen.
Die trauernde Familie **Franke**.
Leipzig, den 22. Februar.